

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 45

Rubrik: Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kalendergeschichte

Die Macht der Vorstellung

Sterben oder nicht sterben ist unter gewissen Umständen eine Frage der Einbildungskraft. Der Kühlwagenchauffeur F. B. wurde nach einem Fleischtransport versehentlich im Kühlwagen eingeschlossen. Anderntags wurde F. B. tot aufgefunden, und zwar mit allen Erfrierungssymptomen, obwohl das Kühlaggregat tags zuvor ausgeschaltet worden war, und das Thermometer 16 Grad zeigte.

Heinrich Wiesner

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



«Die richtige Bewältigung des Alltags mit seinen Problemen ist meine Aufgabe», sagte eine leicht besorgte Mutter dem Weisen. Dieser entgegnete: «Das ist eine der höchsten Aufgaben, die man haben kann – du bist glücklich zu nennen.» Lachend sprach die junge Frau: «Meine heutige Frage ist nicht sehr tiefgründig: sag mir, wie bringe ich meine Kinder dazu, Honig zu essen; – ungesunde Sachen essen sie von selbst.» «Fordere sie nie auf, Honig zu essen, sondern bewahre den Topf eingeschlossen und unerreichbar auf. Erkläre dann feierlich, er sei ausschliesslich für den Vater bestimmt.» «Das scheint mir ein lohnender Kunstgriff zu sein für die Behandlung der Kinder.» Jetzt lachte auch der Weise und sprach: «– nicht nur für Kinder!»



Herr Schüüch

befindet sich in einem Dilemma: Zu vorgerückter Nachtzeit im Tram sind er und eine hübsche junge Dame die einzigen Fahrgäste. Als er bemerkt, dass die Dame das Tram an der gleichen Haltestelle verlassen will wie er, überlegt er sich, ob er noch eine Station weiterfahren, damit die Taxtgrenze seines Billetts überschreiten und also eine Busse von 20 Franken riskieren – oder ob er auch aussteigen soll, auch wenn er dadurch den Eindruck erweckt, er beabsichtige, der Dame zu folgen und sie zu belästigen. Er wählt das kleinere Uebel und bleibt sitzen.